WAZ

4. Jahrgang Nr. 3 / 8. August 2015 • AUSGABE JESSEN

WASSER-ABWASSER-ZEITUNG

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"
Mit Amtlichen Bekanntmachungen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen"

Hausbesuch für klares Wasser



Gesundheitsamt Wittenberg steht dem WAZV bei der Trinkwasserkontrolle zur Seite

Durch Kontrollen bleibt die Trinkwasserqualität gewahrt. Im Bild Ines Dörre im Wasserwerk Jessen.

Foto: SPREE-PR/ Gückel

Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Nur so lässt sich sicherstellen, es uneingeschränkt nutzen und genießen zu können.

Um eine lückenlose Kontrolle zu garantieren, bedarf es eines engmaschigen Netzes. Neben der Selbstkontrolle setzt der WAZV „Elbe-Elster-Jessen" deshalb auch auf Partner wie das Gesundheitsamt des Landkreises Wittenberg. Mehrmals im Monat sucht dessen Mitarbeiterin Ines Dörre die Wasserwerke des WAZV auf und zieht Trinkwasserproben, um sie anschließend auf deren Inhaltsstoffe zu untersuchen. Den größeren Teil ihrer Kontrollarbeit verrichtet die studierte Lebensmitteltechnikerin jedoch nicht an der Quelle, sondern vor Ort beim Kunden. Immer wieder klingeln Mitarbeiter des Amtes im Versorgungsgebiet an Haustüren und erbitten Wasserproben. „Die hier nachgewiesenen Werte sind andere als direkt im Werk", betont sie. Gründe dafür sind das Leitungsnetz mit seinen möglichen Gefahrenherden sowie die zwangsläufige Mischung des Trinkwassers mit dem der anderen Wasserwerke. Insgesamt neun Wasserwerke werden vom Gesundheitsamt betreut. Für das Verbreitungsgebiet des WAZV gilt, so Ines Dörre, dass die gemessenen Trinkwasserwerte den Vorgaben der Trinkwasserverordnung entsprechen. „Die Region verfügt über hochwertiges Rohwasser, weshalb ihm kaum chemische Zusätze beigemengt werden", erläutert sie. Wirkliche Probleme habe es deshalb nie gegeben.

Je nachdem, ob Ines Dörre das Trinkwasser routinemäßig oder umfassend kontrolliert, fällt auch der Arbeitsumfang aus. Während bei der Routinekontrolle Parameter wie die elektrische Leitfähigkeit des Wassers, sein Sulfatgehalt oder die Trübung untersucht werden, gilt es bei der umfassenden Kontrolle auch das mögliche Vorkommen von Schwermetallen oder Pflanzenschutzmitteln nachzuweisen. „Die bakterielle Verunreinigung des Trinkwassers aus dem Wasserwerk Stolzenhain vor drei Jahren zeigt, wie wichtig die regelmäßige Überprüfung ist", so Dörre.

Trotz Selbstkontrolle durch den Verband und hoher Standards bei der Bereitstellung des Wassers, ließen sich Störfälle nicht ausschließen. Sollte es dennoch zu Abweichungen bei der Wasserqualität kommen, würden Gesundheitsamt und Versorger im Schulterschluss nach den Ursachen suchen und diese beheben.

KOMMENTAR

Enge Kooperation



Foto: SPREE-PR/ Gückel

Liebe Leserinnen und Leser,

die Fertigstellung des Wasserwerkes in Jessen steht bevor. Am 20. 07. 2015 wurde mit der wassertechnischen Einfahrphase der Filterstufen begonnen, die offizielle Einweihung ist für den 30. 09. 2015 vorgesehen. Die Trinkwasser-Aufbereitung entspricht dem neuesten Stand der Technik. Damit wird langfristig die Trinkwasserversorgung stabilisiert. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten wurde der Zeitplan des Baus eingehalten.

Ich möchte mich bei allen beteiligten Mitarbeitern des WAZV sowie den Firmen für die erbrachten Leistungen herzlich bedanken.

Ein weiteres Ereignis ist schon im August. Dann werden die BMI und der WAZV eine Flotationsanlage, die sich nahe der Kläranlage Jessen befindet, in Betrieb nehmen. Einstimmigkeit herrscht darüber, dass der Betrieb der Vorreinigungsanlage durch die Mitarbeiter des WAZV durchgeführt wird. Eine Entscheidung, die von einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen WAZV und BMI zeugt.

Dietmar Brettschneider,
Vorsitzender der Verbandsversammlung

LANDPARTIE

Zahna – Reise in die ländliche Vergangenheit

Auf dem Land gehört es zur Tradition, das Ende der Erntezeit mit einem zünftigen Fest zu begehen. In Zahna pflegt man diesen Brauch am ersten Septemberwochenende, einhergehend mit dem Stadtfest. Wie auf solchen Festen üblich, gehört eine Traktorenparade zum festen Bestandteil. Lanz-Bulldogs, Deutz und andere Gefährte werden in dichter Folge durch Zahna fahren und so die landwirtschaftliche Geschichte des Ortes für einen Moment wieder aufleben lassen. Später können die Maschinen am Gelände des Bauernmuseums aus nächster Nähe bestaunt werden. Im Innenhof bieten Händler an beiden Tagen regionale Produkte an oder führen alte Handwerkstechnik vor. Dadurch soll gezeigt werden, wie schwer der Alltag der Bauern in den vorherigen Jahrhunderten war. Eine Tierausstellung, gastronomische Versorgung sowie musikalische Unterhaltung durch die Flämingmusikanten Marzahna und die Ließener Blasmusikanten runden das Festprogramm ab.



Foto: Bauernmuseum Zahna

Das Erntefest gewährt den Besuchern Einblicke in vergangene Zeiten.

» Ernte- und Stadtfest
05./06. 09. 2015
Eintritt: 4 Euro, Kinder frei
www.bauernmuseum-zahna.de

KOMPASS

Es wird gebuddelt
Abwasserleitungsbau gen Linda liegt voll im Plan.
Seite 4/5

Alle Posten im Blick
Manuela Berger ist Knotenpunkt des WAZV-Zahlenwerks.
Seite 4/5

Letzte Gelegenheit
Einwohner statten Wasserwerk in Groß Naundorf Besuch ab.
Seite 5

War der Garten Eden ein spektakulärer Ort? Das wüssten nur Adam und Eva zu beantworten, aber unsere Vorstellung davon kommt eigentlich ohne besondere „Highlights“ aus. Grün, üppig-anmutig, insgesamt eher sanft – so brachten Maler über die Jahrhunderte hinweg das Paradies auf ihre Leinwände. Auch insofern passt der 2005 offiziell ins Leben gerufene Naturpark Unteres Saaletal bestens zum Thema der verlockenden Gegenden vor der Haustür.

Reicher Lohn im weiten Tal



Kaum ist die Saale aus Halle raus, trumpft die Natur mit seltenen Reizen auf

ZAHLEN & FAKTEN

✿ **Gesamtfläche 40.800 ha**
davon:
- ✿ Wald 5 %
- ✿ Grünland 2 %
- ✿ Landschaftsschutzgebiet 52 %
- ✿ Naturschutzgebiet 3 %
- ✿ FFH- und EU-Vogelschutzgebiet 8 %

✿ **Bemerkenswerte Pflanzen**
In den Auenwäldern sind Buschwindröschen, Gelbes Windröschen, Lerchensporn oder Sumpfdotterblume heimisch.
Für die Trockenstandorte sind Federgras, Perlgras, Kuhschelle, Knabenkräuter, Frühlings-Adonisröschen, Wiesensalbei oder Kugelblume zu nennen.



Auf Felsen – ein Gelbstern.

✿ **Bemerkenswerte Tiere**
Graureiher, Rot- und Schwarzmilan, Buntspecht, Neuntöter, Ringelnatter, Zauneidechse, Erdkröte, Gebänderte Prachtlibelle, Berghexe und Feldgrille.
Nachgewiesen sind auch Biber, Eisvogel, Rohrweihe, Mittel- und Schwarzspecht, Ortolan, Wespenbussard, Kammmolch, Laubfrosch, Rotbauchunke, Helm-Azurjungfer und Eremit.

✿ **Bemerkenswerte Geschichte**
Wettin ist der Stammsitz des sächsischen Königshauses. Heute gilt es mit seinem historisch gewachsenen Stadtkern und der Burg als zentraler touristischer Anlaufpunkt im unteren Saaletal.



Die Wettiner Burg.

Alle Informationen über http://naturpark.unteres-saaletal.de

Zwar hat der Fluss in diesem letzten Abschnitt vor der Vereinigung mit der Elbe die meisten „Burgen, stolz und kühn“, wie es in Franz Kuglers Liedtext heißt, bereits hinter sich gelassen, doch bringt das Wandern, Radeln, Paddeln entlang der Saale hellem Strande zwischen Halle und Nienburg reichen Lohn für Auge, Verstand und Gemüt.

Wobei: Ein paar Abstecher vom Flussufer weg müssen schon sein. Der Naturpark ist ja ein Projekt vieler Kreise, Städte und Gemeinden sowie Bürger aus Landschaften, die ihren Reiz auch ohne Auen entfalten. Beispielsweise die Porphyrkuppenlandschaft südöstlich von Wettin, wo das Vegetationsmosaik aus Felsfluren, Trocken- und Halbtrockenrasen, Zwergstrauchheiden, wärmeliebenden Gebüschen und aufgelassenen Streuobstwiesen eine faszinierende Flora und Fauna hervorbrachten.
Natürlich ist das untere Saaletal längst schon vor allem eine historisch gewachsene Kulturlandschaft, deren Naturpotenzial für Naherholung und Tourismus allerbeste und in Vielem einzigartige Voraussetzungen bietet. Nicht zufällig erlangten Teile des unteren Saaletals bereits 1961 den Status als Landschaftsschutzgebiet.
Die Einheimischen kennen natürlich ihre Umgebung, doch auch Touristen und Wissbegierige finden schnell Informationen zu Erdgeschichte und Biologie, zu Wirtschaftshistorie (Bergbau!) und Kulturtradition. Beispielhaft dafür sind die dezentralen Informationspunkte und die Lehrpfade. – Allerdings: Keine der Schautafeln verrät, wie man sich im Paradies der Versuchung der Schlange entzieht. Macht nichts. Denn selbst im Naturpark wird man eher selten unterm Apfelbaum auf eine Ringelnatter stoßen.

TIPP — Erdgeschichte kompakt

Beim Wandern offenbart sich manches Geheimnis der Entstehung und Wandlung von Landschaft. Ein Paradebeispiel hierfür bietet der Geopfad Wettin mit dem Slogan „In drei Stunden durch die Erdgeschichte“. Zehn Informationstafeln vermitteln Wissen zur Industriegeschichte der Region und ihren geologischen Besonderheiten. Die mit neun Kilometern Länge gut zu meisternde Strecke führt teils durch den Laubwald, teils durch offene Landschaften zu Aussichten in das Saaletal und zu Ruhezonen am alten Saalearm.



Route zum Ausdrucken über www.sachsen-anhalt-wiki.de



Im Raum von Halle bis über Bernburg hinaus bietet der Flusslauf mit seinen angrenzenden Landschaften vielfältige Anregungen.



Der Saaledurchbruch bei Rothenburg.

Fotos (5): Naturpark Unteres Saaletal

IMPRESSUM **Herausgeber:** Heidewasser GmbH, Wasserverband Haldensleben, Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“, Abwasserzweckverband Möckern, Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR,Niederlassung Süd, Dreilindenstraße 25, 04177 Leipzig, Tel.: 0341 26501113, christian.arndt@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Thomas Marquard **Redaktion:** Christian Arndt und Carmen Krickau (Projektleitung), Joachim Eckert, Klaus Maihorn, Thomas Marquard, Ulrike Queißner, Alexander Schmeichel, Dr. Peter Viertel, Sven Gückel **Layout:** SPREE-PR, Grit Schulz (verantwortlich), Marion Nitsche, Holger Petsch, Günther Schulze **Druck:** BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 24. Juli 2015 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**

Sie waren früher gut und sind es noch heute: Erzeugnisse von hier, die nach dem Mauerfall auf unseren Einkaufszetteln und somit in den Supermarktregalen blieben oder sie neu eroberten. Weil sie spitzenmäßig lecker, spitzenmäßig vertraut, von spitzenmäßiger Qualität – eben Spitzenprodukte sind. Sachsen-Anhalt hat eine Vielzahl davon zu bieten, wir stellen sie vor. Diesmal SAALE-UNSTRUT-WEINE.

Spritzig, edel und fein



Foto: www.devaton.de / Patrick Cebulla

Steilterrassen prägen das Bild des Weinanbaugebietes Saale-Unstrut. Der Weinanbau hat hier eine über 1.000-jährige Tradition. Seit 1969 wird jährlich die Gebietsweinkönigin gewählt. Ihre 45. Majestät heißt Susanne Rothe aus Bucha an der Unstrut (unten).

Daten & Fakten

- Nördlichstes und mit 770 Hektar eins der kleinsten der 13 Qualitätsweinanbaugebiete Deutschlands.
- Verteilt über die Bundesländer Sachsen-Anhalt (644 ha), Thüringen (115 ha) und Brandenburg (10 ha). Das Zentrum ist Freyburg in Sachsen-Anhalt.
- Die klimatischen Bedingungen entsprechen denen in Franken und Rheinland-Pfalz.
- Etwa ein Viertel sind Rotweine – Tendenz steigend!

Gewinnspiel

Wir verlosen **eine 3er-Geschenk-Kartonage** mit Saale-Unstrut-Weinen. **Frage: Wie heißt die diesjährige Gebietsweinkönigin?** Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Weine“ an **SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 in 10179 Berlin** oder per Mail an **Preisausschreiben@spree-pr.com.** Einsendeschluss: 31. August 2015

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Uralte Trockenmauern, gepflegte Weinberge mit Steilterrassen und romantischen Weinbergshäuschen: Die malerischen Weinhänge an Saale und Unstrut versprühen mediterranen Charme. Sonne und Boden lassen hier vorzügliche Trauben reifen, die von kundigen Winzerhänden zu besten Weinen gekeltert werden.

Man mag es heute kaum glauben, aber vor einigen hundert Jahren war Trinkwasser ein knappes Gut. Der Unrat in den Flüssen machte das Wasser ungenießbar. Das Grundwasser aus den wenigen, oft schlecht gefassten Brunnen reichte bei Weitem nicht. Deshalb war Wein, so ist es überliefert, im Mittelalter nicht nur dem Adel vorbehalten. Vor allem in den Weinanbaugebieten wurde er von der Bevölkerung jeden Tag getrunken. So dürfte es auch im Saale-Unstrut-Gebiet gewesen sein. Nachweislich wird hier schon über tausend Jahre Wein angebaut: Im Jahre 998 schenkte Kaiser Otto III. dem Kloster Memleben sieben Orte mit allem Land und Gut, inklusive der Weinberge. Den Zisterziensermönchen des Klosters Pforta (gegründet 1137) ist es zu verdanken, dass der Weinbau in der Saale-Unstrut-Region kultiviert und weiterentwickelt wurde. Heute beherbergt das Gebiet über 50 Privatweingüter, die Winzervereinigung Freyburg, das Landesweingut Kloster Pforta und die Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien. Ihre Tropfen finden reißenden Absatz. International werden Saale-Unstrut-Weine noch als Geheimtipp gehandelt. Über die Jahrhunderte wurden hier über 60 Rebsorten etabliert. Weißburgunder, Müller-Thurgau, Riesling oder Blauer Zweigelt sind zweifellos die Stars unter den Rebsorten.



Foto: www.artofmoments.de/ Melanie Böttcher

Doch wer kennt schon Hölder, Faber oder André, wer hat schon Exoten wie Scheurebe, Solaris, Acolon oder Domina probiert? Weinkritiker und Sommeliers loben einmütig die Spritzigkeit und Feingliedrigkeit, der Genießer freut sich am feinen, fruchtigen und eleganten Bukett. Ein guter Wein lebt nicht nur von der Erfahrung des Winzers. Es sind der Boden und ein ausgeglichenes Klima, die den einzigartigen Geschmack formen. In den Flusstälern von Saale und Unstrut sorgen „Wärmeinseln“ für ein besonders mildes Mikroklima. Die Sonne verwöhnt die Trauben etwa 1.600 Stunden im Jahr, nur 500 mm Niederschlag fallen. Dafür graben sich die Rebwurzeln tief in die Muschelkalk- und Buntsandsteinböden. Sie ziehen ihre Kraft und die Mineralien direkt aus den Tiefen der Erde. Aus dem Zusammenspiel dieser geologischen, geografischen und klimatischen Besonderheiten entstehen die vielfach prämierten Weine mit ihrer besonderen mineralischen Nuance.



Infografik: SPREE-PR/Schulze

Weinstraße zum Genießen

Ob Wanderer, Radler oder Kanufahrer: Wer auf den Spuren des Weins reisen möchte, hat alle Möglichkeiten. Über 60 Kilometer führt die Weinstraße Saale-Unstrut von Memleben zunächst an der Unstrut, später an der Saale entlang durch das Kerngebiet der Weinregion und endet im thüringischen Bad Sulza. Eine zweite Weinstraße verbindet entlang der Mansfelder Seen traditionsreiche Weinbauorte und führt bis zur Lutherstadt Eisleben. Auf Weinwanderwegen, in Weingütern und im Weinbaumuseum wird Weinkultur lebendig. Sehenswert ist der unterhaltsame Weinlehrpfad an den Freyburger Terrassensteillagen, dem vielleicht schönsten Ort der Region. Auch Geschichtsfans kommen auf ihre Kosten: Die Straße der Romanik, der Lutherweg und die Himmelswege tangieren die Weinstraße.

Termine

Herzlich willkommen!
Die regionalen Winzer laden zu Wein- und Hoffesten mit Weinverkostungen und Weinbergwanderungen.

Jahreshöhepunkte 2015:

- **9./15.8.:** Rotkäppchen-Sektival – MDR Musiksommer in Freyburg
- **11.–14.9.:** Winzerfest – Mitteldeutschlands größtes Weinfest in Freyburg mit über 70 Veranstaltungen (u. a. Mittelalterstraße, Vergnügungspark, Trödelmarkt, historischer Festumzug) und Wahl der neuen Weinkönigin
- **19.9.:** Hoffest im Landesweingut Kloster Pforta Bad Kösen
- **September/Oktober (verschiedene Termine):** Federweißerfeste

Alle Termine unter www.weinregion-saale-unstrut.de



Probebetrieb wurde gestartet

Neues Wasserwerk Jessen ist bereit zur Inbetriebnahme

Handwerker führen letzte Arbeiten im Werk aus. *Foto: SPREE-PR/Gückel*

Finale Phase im WW Jessen. „Die Bautätigkeiten sind fast abgeschlossen", betont Planungsingenieur und Bauleiter André Dippold von der infraprojekt Ingenieur GmbH aus Torgau.
Gegenwärtig seien Elektriker damit beschäftigt, Pumpen, Gebläse und Aggregate anzuschließen sowie die Melde- und Steuertechnik zu installieren. Hunderte Meter Kabel würden dazu im Inneren des neuen Wasserwerkes verlegt, ergänzt Dippold. Trotzdem sei es aber schon möglich, den Probebetrieb in Gang zu setzen. Dabei gehe es vorrangig darum, die Pumpen des künftigen Werks zu testen. Wenn die Ergebnisse zur vollen Zufriedenheit ausfallen, folgt Stufe zwei – der Einfahrbetrieb. Dessen Ziel sei es, den ph-Wert des Rohwassers auf die geforderte Norm zu bringen. „Stellt uns auch das zufrieden, können wir die Haupteinfahrphase einleiten", so André Dippold weiter. Diese wird einen Zeitraum von etwa acht Wochen umfassen und zielt darauf ab, die Eisen- und Manganwerte des künftigen Trinkwassers dem Gesetz entsprechend einzustellen.
Unterdessen sind Bagger damit beschäftigt, nach Abschluss einzelner Bautätigkeiten die Außenanlagen des Werkes in den Urzustand zu versetzen. Löcher werden befüllt, Anhöhen mit Mutterboden bedeckt, Grassamen werden ausgebracht. Zudem gilt es, die bisherigen Zuwegungen innerhalb des Werksgeländes zu erneuern. Diese haben unter den Baufahrzeugen in den vergangenen Monaten deutlich gelitten und weisen erhebliche Verschleißspuren auf.

Arnsdorf wartet auf die Ankunft der Bagger

Abwasserleitungsbau beginnt im September 2015 / Synergieeffekte werden bewusst genutzt

Neben den bereits in der letzten Ausgabe der Wasser-Abwasser-Zeitung des WAZV erwähnten aktuellen Investitionsvorhaben soll an dieser Stelle näher auf die Erschließung einzelner Ortsteile der Stadt Jessen an das zentrale Abwassernetz des Verbandes eingegangen werden.



So sieht er aus, der Verlauf der geplanten Abwasserleitung vom Klärwerk Jessen nach Linda. Bis zur vollständigen Realisierung des Projektes werden aber noch einige Monate vergehen.
Geplante Abwasserdruckleitung:
Linda → Lindwerder → Arnsdorf → Kläranlage Jessen mit Anschluss Stensdorf → Mügeln → Leipa

Grafik: SPREE-PR/Schulze
Foto: SPREE-PR/Gückel

Bereits im Februar dieses Jahres wurde durch das Land dem Ansinnen des WAZV nach einem vorzeitigen Maßnahmebeginn für den Bau einer Abwasserdruckleitung von der Kläranlage Jessen bis zum Knoten Arnsdorf stattgegeben. Gegenwärtig, so WAZV-Geschäftsführer Werner Kneist, laufen die dafür notwendigen Ausschreibungsverfahren der verschiedenen Baulose. Vorgesehen ist unter anderem der Bau einer Abwasserdruckleitung von Leipa nach Arnsdorf über eine Länge von 1.157 m.
Der Beginn ist auf den 07.09. 2015 datiert, fertiggestellt werden soll die Maßnahme, zu der auch die Errichtung einer Druckspülstation und eines Armaturenschachts gehören, Ende Oktober 2015. Ebenfalls in Angriff genommen wird ab September 2015 der Bau der Abwasserdruckleitung von der Kläranlage Jessen bis ins Ortsnetz Arnsdorf. Diese weist eine Länge von 3.996 m auf. Hier ist die Fertigstellung für Dezember 2015 geplant.

Kosten gespart

Deutlich länger, bis weit in das kommende Jahr hinein, werden sich die beauftragten Bauunternehmen mit der Gesamterschließung des Ortsnetzes Arnsdorf beschäftigen. „Dabei sollen ab September 2015 ein Hauptkanal und eine Abwasserdruckleitung verlegt sowie diverse Häuser an das zentrale Abwassernetz angebunden werden", verdeutlicht Kneist. Seinen Worten nach könnten die Arbeiten, so es zu keinen außergewöhnlichen Verzögerungen kommt, im Juni 2016 abgeschlossen sein. Insgesamt ergeben alle vier Baulose ein Kostenvolumen von 1.816.544 Euro, wobei 753.072 Euro über Fördermittel des Landes abgesichert werden. Um Kosten für die Kunden zu sparen, achtet der Verband auf Synergieeffekte. Deshalb ist für den gleichen Arbeitszeitraum auch die Erneuerung des gesamten Trinkwassernetzes von Arnsdorf vorgesehen, einschließlich des Verlegens einer Hauptversorgungsleitung und notwendiger Hausanschlussleitungen.

Planer sind am Werk

Hinsichtlich der Weiterführung des Baus der Abwasserdruckleitung von Arnsdorf nach Linda, inklusive der Anbindung der Ortsteile Lindwerder, Steinsdorf und Mügeln, geht Werner Kneist davon aus, dass diese Maßnahme 2016 realisiert wird. „Zur Zeit erarbeitet das beauftragte Ingenieurbüro die erforderlichen Unterlagen für die baufachliche Prüfung", betont er. Mit der abwasserseitigen Erschließung der Ortsteile erfolgt zugleich der Bau einer Fäkalannahmestation bei Lindwerder. Mit dieser Investition soll erreicht werden, dass Stadtteile Jessens, für die eine dezentrale Entsorgung festgeschrieben wurde, langfristig einer für die Kunden wirtschaftlicheren Entsorgungsvariante zugeführt werden.



Große Baugruben werden demnächst auch in Arnsdorf von den Aktivitäten des WAZV zeugen.

Profitieren werden davon die Einwohner der Orte Neuerstadt, Reicho, Buschkuhnsdorf, Kleinkorga und Großkorga. „Das heißt, dass es dann nicht mehr notwendig sein wird, Fäkalfahrzeuge unzählige Kilometer vom Kunden bis zur Fäkalannahmestation auf der Kläranlage Jessen zu schicken. Statt dessen wird sich der Entsorgungsradius deutlich verkleinern", ergänzt Werner Kneist. Dies, so der Geschäftsführer des Verbandes, wird sich langfristig auf eine stabile Entsorgungsgebühr niederschlagen. Die Abwasserdruckleitung Jessen-Linda weist eine Gesamttrassenlänge von 14.456 m auf und wird nach ihrer Inbetriebnahme die Abwässer von etwa 1.800 Einwohnern entsorgen.

Letzte Gelegenheit für Stippvisite

Besuchertag zum Weltwassertag nur noch 2015 in Groß Naundorf



Zu den Besuchern im Wasserwerk gehörten auch die Schüler der evangelischen Grundschule Holzdorf. *Foto: SPREE-PR/Gückel*

Für den WAZV „Elbe-Elster-Jessen" ist es zur guten Tradition geworden, den von den Vereinten Nationen auf den 22. März datierten Internationalen Tag des Wassers Anfang Mai zu begehen.

Einzig aus der praktischen Erwägung heraus, dass zu diesem Zeitpunkt das Wetter besucherfreundlich ist. An der weltweit gleich benannten Thematik ändert sich damit allerdings nichts. Für das Jahr 2015 wurde der Weltwassertag unter das Motto „Wasser und nachhaltige Entwicklung" gestellt.

Lange Tradition

Wie schon in den Vorjahren, hatten deshalb auch dieses Jahr Grundschulklassen des Verbandsgebietes die Möglichkeit, sich das Wasserwerk Groß Naundorf und dessen Betriebsablauf von den zuständigen Mitarbeitern erklären zu lassen. Eingeladen hierfür wurden vom Verband Schüler und Lehrer der Grundschulen Elster, Jessen, Annaburg, Seyda, Prettin, Holzdorf, Schweinitz und Mühlanger. Erwartet wurden etwa 220 Kinder und 15 Lehrerinnen.
Erstmalig hatte der WAZV 2003 zu öffentlichen Führungen durch das Wasserwerk Groß Naundorf eingeladen. Das Angebot erfreut sich nach wie vor regen Zuspruchs, wobei im Durchschnitt bis zu 260 Gäste die Anlage besuchen. Nach den Schulen stand es am Nachmittag jedem interessierten Bürger frei, auf die Anlage des Wasserwerkes zu kommen. Für technisch Interessierte könnte es die letzte Gelegenheit gewesen sein, denn mit Fertigstellung des neuen Wasserwerkes in Jessen ist geplant, die Veranstaltung ab 2016 künftig an dieser Stelle durchzuführen.

Neuer Vertrag untermauert stabile Partnerschaft



Die neue von der BMI errichtete Vorreinigungsanlage befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Klärwerk Jessen. *Foto: SPREE-PR/Gückel*

Die Bayerische Milchindustrie e. G. (BMI) hat im vergangenen Jahr mit der Realisierung einer Neuinvestition begonnen, die helfen wird, ihre sozial- und produktionsbedingt anfallenden Abwässer fach- und umweltgerecht zu entsorgen. In Kürze wird das Vorhaben beendet und die Vorreinigungsanlage *(Flotationsanlage)* in Betrieb gehen. Alle Abwässer werden dann mittels Hauptpumpwerk und eigener Abwasserdruckleitung zur Vorreinigungsanlage gefördert.
BMI und WAZV „Elbe-Elster-Jessen" arbeiten schon seit mehreren Jahren erfolgreich zusammen. Der demnächst geplante Abschluss des Betriebsführungsvertrages der Flotationsanlage durch den WAZV ist letztlich auch dem Umstand geschuldet, dass die BMI von der fachlichen Kompetenz des WAZV überzeugt ist. So konnte das Unternehmen bereits in der Vergangenheit auf die fachliche Kompetenz und Unterstützung des Verbandes bauen, wenn es um die Lösung abwassertechnischer Probleme ging. Auch bei der Produktionserweiterung der BMI half der kommunale Verband im Bereich der Abwasserbehandlung.

Meisterin des Zahlenwerks

Mitarbeiter im Portrait: ***Manuela Berger***



Foto: SPREE-PR/Gückel

Keine Rechnung oder Quittung, keine Einnahme oder Ausgabe, die den WAZV „Elbe-Elster-Jessen" passiert, ohne dass Manuela Berger nicht Kenntnis davon hat. Die Prettinerin arbeitet seit 1992 im Unternehmen und kennt sich als Finanzbuchhalterin mit den Zahlen des Verbandes bestens aus. Jede Auftragsabrechnung, das Anlagevermögen, auch die Organisation der gesamten Buchhaltung des WAZV hat sie fest im Blick. Zwar werden alle notwendigen Finanztransaktionen im Verband auf mehrere Rechnungsabteilungen verteilt, doch am Schreibtisch von Manuela Berger werden alle Vorgänge zur Schaffung eines kompletten Überblicks gebündelt. Welche Bedeutung dahinter steht, verdeutlicht am besten die aktuelle Bilanzsumme, in der Anlage- und Umlaufvermögen sowie auf der Kapitalseite das Eigen- und Fremdkapital zusammengefasst werden. „Aktuell beträgt die Bilanzsumme 104 Millionen Euro." Die Bilanzsumme auf der Aktivseite und der Passivseite muss immer identisch sein. Das liegt daran, dass der Ausgleich über das Eigenkapital durch Gewinne oder Verluste erfolgt. Auch in 2014 erreichte der Verband einen weiteren Zuwachs an Eigenkapital in Höhe von ca. 600.000 Euro. Um dieses imposante Zahlenwerk sicher zu beherrschen bedarf es nicht nur fachlicher Qualifikationen der Mitarbeiter, sondern auch eines modernen Know-hows in punkto Computertechnik. „Mit T-Kontenblättern, Buchhalterschrift und Taschenrechner, wie vor wenigen Jahrzehnten noch üblich, wäre die Arbeit nur schwerlich zu meistern, aus heutiger Sicht undenkbar", gibt sie sich überzeugt. Dem hohen Anforderungsprofil, das der Job erfordert, wird Manuela Berger nach Aussage der Verbandsleitung uneingeschränkt gerecht.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen"
OT Grabo
Jessener Straße 14
06917 Jessen (Elster)
Tel.: 03537 2648-0
Fax: 03537 2648-26

www.wazv-jessen.de

Sprechzeiten
Montag bis Mittwoch
von 8.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag
von 8.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 18.00 Uhr
Freitag
von 8.00 bis 11.00 Uhr
24-Stunden-Notruftelefon
0171 7133301

WASSERCHINESISCH Freispiegelleitung

Der Begriff „Freispiegelleitung" stammt noch aus der Zeit der Römer, als das Wasser nicht in Rohren floss, sondern in rechteckigen Kanälen mit „freiem" Wasserspiegel. Die Bewegung des Wassers beruht dabei ausschließlich auf der Schwerkraft, der Gravitation.



Karikatur: SPREE-PR

Wahre Meister der Wasserkunst

Eine Trinkwasserversorgung auf höchstem technischen Niveau entwickelte das römische Imperium, das nächste Ziel unserer Zeitreise durch die Geschichte des Trinkwassers.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Eine Betrachtung von Dr. Peter Viertel

Als Mitte des vergangenen Jahrhunderts in der Nordeifel die Spuren einer römischen Wasserleitung entdeckt wurden, ahnte man zu diesem Zeitpunkt nicht, dass es sich hier um das größte Bauwerk der Antike nördlich der Alpen handelt. Dieser 80 n. Chr. gebaute „Römerkanal" transportierte über eine Länge von 95,5 km täglich 20.000 m³ Trinkwasser von Quellen im Flusstal der Urft bei Nettersheim ins römische Köln *(siehe Karte)*. Die zumeist unterirdisch verlaufende Trasse mit einem Querschnitt von 70 cm Breite und 100 cm Höhe weist über die gesamte Strecke ein Gefälle von einem Promille auf, also auf 1.000 m Entfernung eine Höhendifferenz von einem Meter.

Für den Bau dieses und all der anderen Aquädukte (so der Name für die gesamte Leitung und nicht nur für die Brücken) gab es vor allem einen Grund: In den römischen Städten schnellte explosionsartig der Wasserbedarf nach oben. Archäologen gehen davon aus, dass dem Verbrauch von 30 Litern Wasser pro Tag in den Städten des antiken Griechenlands bis zu 500 Liter bei den Römern (Deutschland heute: 122 l/Tag) gegenüberstanden. Dafür sorgten neben den Fontänen und öffentlichen Brunnen vor allem die Vorgänger der heutigen „Wellnessindustrie", die Thermen. Hier fanden die Römer in den oft pompös ausgestatteten Bädern Entspannung bei Massagen, Maniküren und einem guten Schluck Wein; es wurden Geschäfte abgeschlossen oder politische Intrigen gesponnen. Um 400 n. Chr. gab es in Rom 856 Privatbäder und 11 öffentliche Thermen, deren bekannteste von 212 bis 216 durch Kaiser Caracalla errichtet wurde.

Für diesen Luxus scheute das antike Rom weder Kosten noch Mühe.



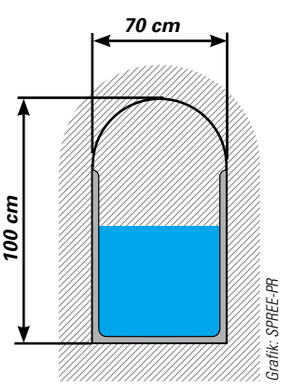
Römisches Aquädukt bei Caesarea in Palästina (ca. 1. Jh. n. Chr.). Die Leitungen bestanden meist aus Stein, wobei auch Holz, Leder und Blei zum Einsatz kamen.

Über 14 Wasserleitungen in einer Länge von 400 km, davon 64 km als Bogenaquädukt, wurden gebaut, um aus einem Umkreis von 100 km täglich zwischen 500.000 und 635.000 m³ Trinkwasser in die „Ewige Stadt" zu liefern. Auch in den Provinzen wollten die Römer auf ihr gewohntes Plaisir nicht verzichten. Ob nun in Köln, Trier, Xanten, in Nimes oder Segovia, überall sorgten Aquädukte mit oft spektakulären Brückenbögen für eine üppige Versorgung. Jüngst spürte der deutsche Wissenschaftler Mathias Döring in Nordjordanien ein Aquädukt aus dem 2. Jh. n. Chr. auf. Die ca. 170 km lange Wasserleitung belieferte die auf einem trockenen Hochplateau gelegene Stadt Gadara mit Trinkwasser. Sensationell ist dabei die Tatsache, dass 106 km dieses Aquädukts im Stollenvortrieb gebaut wurden. Damit präsentierte die römische Wasserversorgung einen weiteren Superlativ: den längsten Tunnel der Antike.



Die 730 m lange Brücke im spanischen Segovia gehörte zu einem 18 km langen Aquädukt, das Wasser in die Stadt brachte. Dieses Meisterwerk römischer Baukunst aus dem 2. Jh. n. Chr. ruht auf 118 Bögen aus Granitsteinen.

Fotos (4): SPREE-PR/Archiv

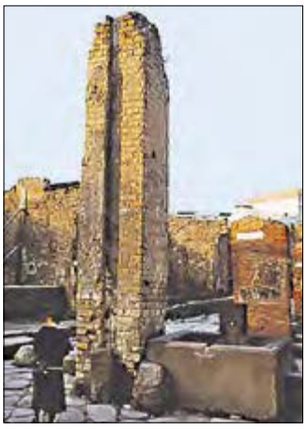


Grafik: SPREE-PR

Querschnitt eines römischen Aquädukts.



So verlief der 95,5 km lange Römerkanal nach Köln. Karte: SPREE-PR



Ein antiker „Wasserturm" aus Pompeji.



Der zwischen 40 und 60 n. Chr. errichtete 50 m hohe Pont du Gard bei Nimes ist wohl das bekannteste Brückenaquädukt der Römer. 40.000 m³ Wasser wurden hier täglich nach Nimes transportiert.

Multitalent Wassersprudler



Einmal angeschafft, können die Glas- oder Plastikflaschen immer wieder mit „Wasser aus dem Hahn" gefüllt und je nach Geschmack mit Kohlensäure oder Sirup-Variationen aufgefrischt werden. Und das ohne Strom oder Akkus. Die komprimierten Kohlenstoffdioxid-Zylinder müssen in regelmäßigen Abständen zwar (zu einem kleinen Preis) nachgekauft werden, sind aber in vielen Supermärkten und Drogerien im Sortiment. Ebenso die Sirupsorten. Außerdem macht es viel Spaß, seine eigenen Zuckersäfte aus frischen Früchten herzustellen und dem Trinkwasser beizumischen. Insgesamt ist der Preisvorteil immens. So ist das Trinkwasser aus dem Sprudler erheblich billiger als Mineralwasser vom Discounter.

Sprudelnde Vorteile

- Erfrischung auf Knopfdruck
- beste Alternative zum Wasserkistenschleppen
- langfristig gesehen hohe Kosteneinsparung – CO_2-Zylinder kostet ca. 7 bis 8 Euro
- CO_2-Patrone füllt etwa 60 Literflaschen
- Genuss des am besten kontrollierten Lebensmittels Trinkwasser
- natürlicher Wassergeschmack bleibt erhalten
- frei dosierbarer Kohlensäuregehalt
- spülmaschinenfeste formschöne Glaskaraffen mit Schraubverschluss

Zauberflasche aus Ägypten



Die selbstreinigende Multi-Wasserflasche ist da! Die Bobble-Water-Bottle soll das Leben besser und die Erde sauberer machen. Erfunden hat sie Karim Rashid aus Ägypten. Mit einem Unternehmer aus den USA entwickelte er eine Kunststoffflasche, die keine giftigen Weichmacher mehr enthält, von einem selbstreinigenden Kohlefiltersystem saubergehalten wird und so bis zu 300 Mal mit frischem, gesundem Leitungswasser aufgefüllt werden kann. Dann wird der Filter ausgetauscht und die Flasche weiter befüllt. Rashids Motiv für seine „grüne" Erfindung: Ihn ärgern die Plastikflaschenmüllberge und das viele Geld, das allein in Amerika für Getränke in Wegwerfflaschen ausgegeben wird (11 Mrd. Dollar für die Durstlöscher und weitere Dollar für die 1,5 Mio. Barrel Öl zur Herstellung der Plastikflaschen). Unter **www.waterbobble.com** ist die Flasche für knapp 10 Dollar zu bestellen.

Frisch, kühl – hmmm lecker

Exklusive Tipps für schmackhafte, durstlöschende Drinks aus dem Wasserhahn

Nicht nur im Sommer, aber an heißen Tagen besonders, müssen wir auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme achten. Zwischen 1 ½ und 2 Litern täglich lautet der Richtwert für die Menge. Und da Trinkwasser zudem ein perfekter Durstlöscher ist, genießen Sie Ihr Wasser doch einfach direkt aus dem Hahn. Mit einfachen Mitteln ist es schnell aufgepeppt oder raffiniert gemixt.

Frieren Sie Fruchtstückchen – Himbeeren, Mango, Erdbeeren etc. – einzeln oder im Eiswürfelbereiter mit etwas Wasser ein und geben Sie sie anschließend in Ihr Wasserglas. Auch ein paar Blätter frische Minze, Basilikum oder Melisse aromatisieren Ihr Wasser. Mit einem Spritzer Sirup – je nach Vorliebe Holunder, Himbeere, Waldmeister o. ä. – können Sie dem Trinkwasser individuell Geschmack verleihen.

Melon-Crush

ca. 800 g Wassermelonenfruchtfleisch
frisches Trinkwasser zum Auffüllen
4 Zweige Zitronenmelisse

Wassermelone mit einer Gabel in kleine Stücke teilen und leicht zerdrücken. Im Eiswürfelbereiter ca. 1 bis 2 Stunden einfrieren. Gefrorene Wassermelone auf 4 Gläser verteilen und mit frischem Trinkwasser auffüllen. In jedes Glas einen Zweig Zitronenmelisse stecken. Sofort mit Trinkhalm und Löffel servieren.



Mango-Fresh

1 reife Mango
1-2 Bio-Limetten
frisches Trinkwasser zum Auffüllen
4 Minzzweige

Mango schälen, das Fruchtfleisch würfeln und in Eiswürfelbereiter geben, ca. 1 Stunde einfrieren. Limetten abspülen und in Spalten schneiden. Mangowürfel und Limettenspalten auf 4 Longdrinkgläser verteilen und mit frischem Trinkwasser auffüllen. In jedes Glas einen Minzzweig stecken. Mit Trinkhalm und Löffel servieren.



Grüner Buddha

4 Teebeutel Grüner Tee
2 Limetten
4 Zweige frische Zitronenmelisse
600 ml Trinkwasser



Grünen Tee mit 50 ml gekochtem, leicht abgekühltem Trinkwasser aufgießen, 3 Minuten ziehen und abkühlen lassen. Tee mit dem Saft der ausgepressten Limetten vermischen, auf die Gläser verteilen und mit gut gekühltem, sprudelndem Trinkwasser auffüllen. Für die Dekoration je einen Zitronenmelissezweig hinein geben.

Frische Brise



150 ml Orangensaft
150 ml Ananassaft
300 ml Trinkwasser
15 cl Kokossirup

Säfte mischen, mit Trinkwasser auffüllen, mit Sirup abschmecken und umrühren.



Foto (11): SPREE-PR/Archiv

Sommerabend
für Erwachsene

2 Zitronen
1 l kaltes Trinkwasser
Zucker
herber Weißwein

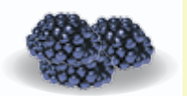
Die Zitronen auspressen. Trinkwasser, Zitronensaft, Zucker und etwas Weißwein gut verrühren und kalt servieren.



Brombeertee

FÜR KALTE TAGE

4 Teebeutel Brombeertee (oder entsprechend losen Tee)
4 TL Honig
½ l kochendes Trinkwasser
½ Zitrone



Tee mit dem kochenden Trinkwasser überbrühen und ziehen lassen. Abseihen und sofort mit Honig und Zitrone heiß servieren.



Rezepte für 4 Portionen

Wassersommelier Jerk Martin Riese empfiehlt das passende Wasser zum Wein

Jerk Martin Riese kennt sich mit dem Geschmack des nassen Elements aus wie kaum ein anderer – er ist Wassersommelier und arbeitet in Los Angeles.



Foto: Privat

Herr Riese, warum ist Wasser eigentlich so beliebt?
Das hat sicher mit dem wachsenden Gesundheitsbewusstsein und der Wellness-Welle zu tun. Die Leute wollen sich gesund ernähren. Wasser macht nicht nur nicht dick, sondern ist vielmehr ein echter Schlankmacher.

Was zeichnet eigentlich ein gutes Wasser aus?
Es gibt kein gutes oder schlechtes, es gibt nur richtiges und falsches Wasser. Zum Beispiel beim Essen. Wenig mineralisiertes Wasser ist wesentlich bekömmlicher als hochmineralisiertes.

Ähnlich ist auch das Verhältnis zum Wein: Stilles Wasser ohne Kohlensäure puffert die Säure bei einem Riesling ab, die Fruchtnoten des Weines kommen deutlicher heraus. Was mich ganz besonders freut: Immer mehr Gastronomen in Deutschland bieten in ihren Restaurants Leitungswasser an – das bestkontrollierte Lebensmittel.

Welches Wasser empfehlen Sie zum Essen?
Das hängt vom Wein ab. Faustregel: Zum tanninhaltigen Rotwein eher stilles Wasser, bei Weißwein ein medium, das die Zunge reinigt. Zum Süßwein sprudeliges Wasser, das den Gaumen neutralisiert.

Sie haben lange in Deutschland gelebt. Wie schätzen Sie das Trinkwasser ein?
Es gibt in Deutschland traumhaftes Wasser, ohne jede chemischen Zusätze, einfach top. Und das sage ich nicht nur, weil ich in Los Angeles gechlortes Wasser aus dem Hahn kennengelernt habe, das ungenießbar war.

Änderungssatzung für Verbandssatzung

8. Satzung zur Änderung der Verbandssatzung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“

Aufgrund der §§ 6, 8 und 16 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG LSA) vom 01. 04. 2014 (GVBl. LSA S. 288,333) in der zuletzt gültigen Fassung und auf Grundlage der Verbandssatzung vom 16. 11. 2005 i. d. F. der 7. Änderungssatzung vom 16. 12. 2014 hat die Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“ in ihrer Sitzung am 29. 06. 2015 folgende 8. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen:

ARTIKEL 1

Die zu § 1 Abs. 3 der Verbandssatzung gehörende Anlage 1 zur Verbandssatzung. Aktuelles Verzeichnis der Verbandsmitglieder wird wie folgt geändert:

Aktuelles Verzeichnis der Verbandsmitglieder

A. WASSERVERSORGUNG
Lfd. Nr... Stadt

I. Jessen mit den Ortsteilen:
1. ..... Arnsdorf
2. ..... Battin
3. ..... Buschkuhnsdorf
4. ..... Dixförda
5. ..... Düßnitz
6. ..... Gentha
7. ..... Gerbisbach
8. ..... Glücksburg
9. ..... Gorsdorf
10. ..... Grabo
11. ..... Großkorga
12. ..... Hemsendorf
13. ..... Holzdorf
14. ..... Jessen (Elster)
15. ..... Kleindröben
16. ..... Kleinkorga
17. ..... Klöden
18. ..... Klossa
19. ..... Kremitz
20. ..... Leipa
21. ..... Linda als Konzessionsgebiet
22. ..... Lindwerder
23. ..... Lüttchenseyda
24. ..... Mark Friedersdorf
25. ..... Mark Zwuschen
26. ..... Mauken
27. ..... Mellnitz
28. ..... Mönchenhöfe
29. ..... Morxdorf
30. ..... Mügeln
31. ..... Naundorf
32. ..... Neuerstadt
33. ..... Rade
34. ..... Rehain
35. ..... Reicho
36. ..... Ruhlsdorf
37. ..... Rettig
38. ..... Schadewalde
39. ..... Schöneicho
40. ..... Schützberg
41. ..... Schweinitz
42. ..... Seyda
43. ..... Steinsdorf
44. ..... Zwuschen

II. Stadt Annaburg mit den Ortsteilen:
1. ..... Annaburg
2. ..... Axien
3. ..... Bethau
4. ..... Gehmen
5. ..... Groß Naundorf
6. ..... Hohndorf
7. ..... Kolonie
8. ..... Labrun
9. ..... Lebien
10. ..... Plossig
11. ..... Prettin
12. ..... Purzien

B. SCHMUTZWASSER-ENTSORGUNG
13. ..... Löben
14. ..... Meuselko
15. ..... Premsendorf

III. Jessen mit den Ortsteilen:
1. ..... Arnsdorf
2. ..... Battin
3. ..... Buschkuhnsdorf
4. ..... Dixförda
5. ..... Düßnitz
6. ..... Gentha
7. ..... Gerbisbach
8. ..... Glücksburg
9. ..... Gorsdorf
10. ..... Grabo
11. ..... Großkorga
12. ..... Hemsendorf
13. ..... Holzdorf
14. ..... Jessen (Elster)
15. ..... Kleindröben
16. ..... Kleinkorga
17. ..... Klöden
18. ..... Klossa
19. ..... Kremitz
20. ..... Leipa
21. ..... Linda
22. ..... Lindwerder
23. ..... Lüttchenseyda
24. ..... Mark Friedersdorf
25. ..... Mark Zwuschen
26. ..... Mauken
27. ..... Mellnilz
28. ..... Mönchenhöfe
29. ..... Morxdorf
30. ..... Mügeln
31. ..... Naundorf
32. ..... Neuerstadt
33. ..... Rade
34. ..... Rehain
35. ..... Reicho
36. ..... Ruhlsdorf
37. ..... Rettig
38. ..... Schadewalde
39. ..... Schöneicho
40. ..... Schützberg
41. ..... Schweinitz
42. ..... Seyda
43. ..... Steinsdorf
44. ..... Zwuschen

Stadt Annaburg mit den Ortsteilen:
1. ..... Löben
2. ..... Meuselko
3. ..... Premsendorf

C. SCHMUTZWASSERENTSORGUNG UND NIEDERSCHLAGSWASSERENTSORGUNG
Stadt Zahna-Elster
1. ..... Bülzig
2. ..... Klebitz
3. ..... Leetza
4. ..... Rahnsdorf
5. ..... Raßdorf
6. ..... Woltersdorf
7. ..... Zahna
8. ..... Zallmsdorf
9. ..... Zörnigall

D. TRINKWASSER-VERSORGUNG UND SCHMUTZWASSERENTSORGUNG UND NIEDERSCHLAGSWASSER-ENTSORGUNG
Stadt Zahna-Elster mit den Ortsteilen
1. ..... Dietrichsdorf
2. ..... Elster (Elbe)
3. ..... Gadegast
4. ..... Gallin
5. ..... Gielsdorf
6. ..... Iserbegka
7. ..... Külso
8. ..... Listerfehrda
9. ..... Meltendorf
10. ..... Mühlanger
11. ..... Zemnick

ARTIKEL 2

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.
06917 Grabo - Stadt Jessen
29. 06. 2015

Verbandsgeschäftsführer



Satzung zur Änderung der Satzung über die Entwässerung und den Anschluss an die öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes „Elbe-Elster-Jessen“

(Abwasserbeseitigungssatzung – ABS)

8. Änderungssatzung

Aufgrund der §§ 8,11,45 und 99 des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG-LSA) vom 17.06.2014 (GVBl. LSA S. 288) in Verbindung mit §§ 54 ff Wasserhaushaltsgesetz LSA und § 78 des Wassergesetzes für das Land Sachsen –Anhalt (WG-LSA) und der §§ 9 und 16 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG LSA), jeweils in der zur Zeit geltenden Fassung und auf der Grundlage der Abwasserbeseitigungssatzung vom 14.04.2004 i.d.F der 7. Änderungssatzung der Abwasserbeseitigungssatzung vom 18.12.2013 hat die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 29.06.2015 die 8. Änderungssatzung zur Abwasserbeseitigungssatzung wie folgt beschlossen:

Artikel 1

Der § 15 Absatz 2 a) Satz 3 wird wie folgt geändert: Es wird nach „... dadurch zusätzlich anfallende Kosten von“ eingefügt:

aa) Montag 0:00 Uhr bis Freitag 15:00 Uhr mit dem einfachen Lohnstundensatz und
bb) Freitag nach 15:00 Uhr sowie Sonn- und Feiertage mit dem zweifachen Lohnstundensatz

Für den zusätzlichen Zeitaufwand berechnet.

Es liegt im Ermessen des WAZV weitere zusätzliche Kosten (z. B. Fahrzeugeinsatz) zu berechnen, sofern diese durch vermeidbare Einzelfahrten verursacht sind.

Artikel 2 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

06917 Grabo – Stadt Jessen
29.06.2015

Siegel

Kneist
Verbandsgeschäftsführer

1